



Fakultätsfeier

30.07.2026

15:30 Uhr

H1 - Audimax

Fakultät für Rechtswissenschaft
Fachschaft Jura
Universitätsstraße 31
93053 Regensburg
kontakt@fs-jura.com
www.fs-jura.com



Grußwort der Fachschaft

Liebe Absolventinnen und Absolventen,

herzlichen Glückwunsch zum bestandenen Examen! Damit habt ihr schon den ersten wichtigen Schritt in eurer juristischen Karriere getan.

Viele Semester voller Arbeit, Mühen und Ängste sind nun vorbei. Ihr blickt auf euer Zeugnis und könnt voller Stolz sagen: „Wir haben das Ding gemeistert!“.

Wo in manchen Klausuren das Motto „Vier gewinnt!“ die Lernmotivation bestimmte, habt ihr allein im Examen Gas gegeben und euer Bestes getan.

Hier sitzt ihr und denkt an einen wichtigen Lebensabschnitt zurück, der nun zu Ende geht. Wir haben euch über diese Zeit begleitet und hoffen, dass es uns gelungen ist, euren Studienalltag so angenehm wie möglich zu gestalten.

Aber wo ein Ende, da auch ein Anfang.

Viele werden nun mit dem Referendariat beginnen, manche genießen eine längere Lernpause oder verreisen, was während des Studiums kaum möglich war.

Dennoch steht ihr alle vor dem zweiten Teil eurer juristischen Ausbildung. Auch dieser Weg wird erneut Energie, Ausdauer und das Verständnis der Liebsten verlangen, bis ihr euch endlich (Voll-) Juristen nennen dürft.

Wir wünschen deshalb allen Absolventinnen und Absolventen alles Gute für die Zukunft!

Eure Fachschaft

Die Fakultät für Rechtswissenschaft

der Universität Regensburg

lädt ein zur

Fakultätsfeier

im Sommersemester 2026

am Donnerstag, 30. Juli 2026

15:30 Uhr

In H1, Audimax

Musikalische Umrahmung

durch JazzyMotion

Im Anschluss Empfang im Foyer

Programm

Musik

Grußwort des Dekans der Fakultät für Rechtswissenschaft
Prof. Dr. Christoph Althammer

Grußwort des Präsidenten der Universität Regensburg
Prof. Dr. Udo Hebel

Musik

Übergabe der Urkunden „Beste Lehrveranstaltung im SS 2026“
durch Prof. Dr. Claudia Mayer, Studiendekanin

Redebeitrag von Absolventen
Simon Hegemann, Michael Köckeis, Elsa Nagl

Übergabe der Examenszeugnisse I (Nachnamen A-K)

Musik

Übergabe der Doktorurkunden
durch Prof. Dr. Jürgen Kühling, Forschungsdekan

Verleihung des Juratisbona-Preises für herausragende Doktorarbeiten
durch Prof. Dr. Bettina Mielke, Vorsitzende des Alumni-Vereins

Verleihung des Preises der Schmitz-Nüchterlein-Stiftung für hervorragende Arbeiten
im Bereich Digitalisierung des Rechts
durch Dr. Thomas Dickert

Musik

Übergabe der Examenszeugnisse II (Nachnamen L-Z)

Verleihung des JZ-Preises für herausragende Examensleistungen

Buchpreis des Dekans

Musik

Rede des Dekans der Fakultät für Rechtswissenschaft

Prof. Dr. Christoph Althammer

Magnifizenz, lieber Herr Hebel,

sehr geehrte Frau Ministerialdirigentin von Massenbach,

sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der örtlichen Gerichtsbarkeiten, lieber Herr Präsident des LG Regensburg Alfred Huber, Herr Präsident des Verwaltungsgerichts Regensburg Dr. Martin Hermann, Frau Vizepräsidentin des Sozialgerichts Regensburg Dr. Eva Sandbiller,

ich begrüße Sie alle sehr herzlich und bedanke mich, dass Sie an unserer heutigen Fakultätsfeier teilnehmen.

Besonders begrüßen möchte ich auch Herrn Dr. Thomas Dickert, den Präsidenten des OLG Nürnberg a.D., der diesmal als Schirmherr des erstmals an unserer Fakultät verliehenen Preises der Schmitz-Nüchterlein-Stiftung für hervorragende Arbeiten im Bereich Digitalisierung des Rechts fungiert.

Und dann geht mein herzlicher Gruß an Sie,

liebe Doctores, und Sie, liebe Absolventinnen und Absolventen,

und natürlich an alle mitgereisten Eltern und Familienangehörige sowie Freunde

und zu guter Letzt an Sie, sehr geehrte Mitglieder der Fakultät;

ich heiße Sie alle herzlich willkommen zu unserer Fakultätsfeier.

Vielen Dank, lieber Herr Hebel, dass Sie sich angesichts Ihrer vielfältigen Verpflichtungen als Präsident der Universität Regensburg wieder die Zeit genommen haben, ein Grußwort beizusteuern.

Diejenigen, die bereits mehrfach an einer unserer Fakultätsfeiern teilgenommen haben, werden bemerkt haben, dass heute kein Grußwort aus dem Bereich der Justiz bzw. des Landesjustizprüfungsamts im Programm aufgelistet ist. Hierfür waren terminliche Konkurrenzen ausschlaggebend. Gleichwohl ist die Leiterin des Landesjustizprüfungsamtes, Frau Ministerialdirigentin von Massenbach, wieder in treuer Verbundenheit anwesend und wird mich bei der Verteilung der Zeugnisse unterstützen. Dass wir aus Zeitgründen heute mit Grußworten sparen, liegt im Übrigen auch an der sehr großen Zahl von Absolventinnen und Absolventen, die heute verabschiedet werden sollen.

Heute ist ein besonderer Tag für all jene, die nach Jahren eines zeitintensiven und fordernden Studiums und nicht selten auch nach Phasen des persönlichen Zweifels ihr

Examen erfolgreich absolviert haben. Gleiches gilt für die Doctores, die nach mehrjähriger intensiver Forschung nunmehr die Früchte ihrer wissenschaftlichen Leistung ernten können. Sie alle können mit Recht stolz auf sich sein.

Bei Fakultätsfeiern stehen jedoch nicht nur die Absolventinnen und Absolventen im Mittelpunkt, sondern auch deren Eltern und Familien, die auf diesem physisch und psychisch anstrengenden Weg mitgefiebert und vielfältige Unterstützung geleistet haben. Ihnen gebührt ein großer Dank.

Eine Frage, die in jüngster Zeit vielfach aufgeworfen wird, ist, ob das Jurastudium und insbesondere das Examen zu anspruchsvoll sind und ob eine derartige Wissensanhäufung in solch kurzer Zeit angesichts der Möglichkeiten „Künstlicher Intelligenz“ noch nötig erscheint. Dies sind zwei voneinander zu trennende Diskussionslinien, die jedoch gedanklich zusammenmünden.

Die traditionelle juristische Ausbildung in Deutschland steht seit Langem in der Kritik, insbesondere wegen der enormen Stofffülle, der Konzentration der Leistungsbewertung auf einige Staatsexamensklausuren sowie der überaus langen Examensvorbereitungszeit von häufig einem Jahr bis anderthalb Jahren.

Vor ein paar Jahren haben sich viele von uns noch über das Modethema „Künstliche Intelligenz“ amüsiert, in der festen Überzeugung, dass es sich um ein vorübergehendes Phänomen handle. Das Gegenteil ist eingetreten. Keine Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte hat die künftige Konzeption der juristischen Ausbildung vor derart große Herausforderungen gestellt: Konkret zeigt sich dies etwa derzeit bei der Frage, wie sinnvoll die Aufrechterhaltung der Hausarbeit als eigenständige Prüfungsleistung ist.

Wenn Künstliche Intelligenz Sie, liebe Absolventinnen und Absolventen, später im Berufsleben mit perfekten Lösungen unterstützt, wäre es doch auch denkbar, die Voraussetzungen im Studium künftig massiv abzusenken und damit allen Studierenden das Leben zu erleichtern? Andererseits könnte es einen schweren Fehler bedeuten, aus den Möglichkeiten „Künstlicher Intelligenz“ den Schluss zu ziehen, wir könnten künftig geringere Anforderungen an unsere Studierenden stellen. Welche Art von Wissen muss künftig der Mensch noch selbst besitzen? Diese Fragen führen unmittelbar ins Herz der juristischen Ausbildung und können hier nur kurz als Diskussionsanregung mit auf den Weg gegeben werden.

Kommen wir wieder auf Sie zu sprechen, liebe Absolventinnen und Absolventen, die Sie diese Mühen bereits alle erfolgreich auf sich genommen haben:

Ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu Ihren großen Erfolgen und wünsche Ihnen Mut und Freude auf Ihrem weiteren Weg.

Abschließend möchte ich noch ein paar tief empfundene Dankesworte aussprechen: An Frau Prof. Dr. Bettina Mielke als Vorsitzende des Alumni-Vereins für die Mitorganisation und die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit; Gleiches gilt für unsere Fachschaftsvertreter; Frau Wanner, die das örtliche Prüfungsamt beim LG Regensburg vertritt, möchte ich für die perfekte Organisation danken und ebenso Frau Kindl vom Prüfungssekretariat der Fakultät für Rechtswissenschaft; weiterhin danke ich Ihnen, liebe Frau Dr. Fexer, für Ihren stets unermüdlichen Einsatz bei der Vorbereitung und Durchführung der Fakultätsfeier.

Und natürlich danke ich auch den Mitgliedern von *JazzyMotion* für die wunderbare musikalische Begleitung der Veranstaltung.

Prof. Dr. Christoph Althammer

- Dekan -

Studentische Rede

Simon Hegemann, Michael Köckeis, Elsa Nagl

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Angehörige der Fakultät,
liebe Absolventinnen und Absolventen,
Liebe Eltern, Familienangehörige und Gäste,

oft beginnt das Jura-Studium mit der herzlichen Begrüßung: „Schauen Sie links von sich, schauen Sie rechts von sich: Am Ende wird nur eine:r von Ihnen übrig bleiben.“

Im Laufe des ersten Semesters wurde es nicht besser. Die erste Überforderung ließ nicht lange auf sich warten. Irgendwo zwischen Stroh Männern, die keine Vogelscheuchen sind, einem Rechtsschein, der kein Stück Papier ist, und einer Anfechtung, die ohne Schwert auskommt, fanden wir uns in einer baufälligen Bibliothek wieder. Dort überforderte uns die schiere Menge an Lehrbüchern in den Regalen und die dicken Gesetze auf den Nachbartischen machten eher Angst als Hoffnung.

Und trotzdem haben wir uns Semester für Semester durchgeschlagen.

Weil wir mit unserer Überforderung eben nicht alleine waren:

Weil hier in Regensburg entgegen dem Klischee keine Seiten aus Lehrbüchern rausgerissen werden, sondern Wissen geteilt wird. Etwa, als mir eine Kommilitonin in der Cafete ihre Lösung zur BGB-Hausarbeit verriet, weil ich ihr einmal einen Kaugummi geschenkt hatte.

Weil wir Freundschaften geschlossen haben, die weit über das Studium hinausgehen. Freund:innen, die mit uns in die Mensa gegangen sind und uns nicht nur durch die Klausurenphase, sondern auch nach dem Cafetenschein nach Hause getragen haben.

Weil es die KÜ-Leiter:innen gab, die unsere absurden Fragen gerne noch ein siebtes Mal ertrugen und sich die Zeit nahmen auch spät in der Nacht noch unsere Hilferuf E-Mails zu beantworten. So entwickelte sich tatsächlich ein Alltag. Phrasen wie „Geeignetheit“, „konkudent“ oder „analog“ gehörten nun zum täglichen Sprachgebrauch. Man gewöhnte sich mit der Zeit an den dezenten Zigarettengeschmack von Club Mate und die wöchentliche Dosis der Mittelbayerischen in der Verwaltungsrechtsvorlesung. Und manche von uns fanden sich sogar für ein Semester in Budapest, Bergen oder Barcelona wieder.

Zurück in Regensburg stieg dann trotzdem der Druck, als es Richtung Examen ging. Einer der eben noch gelobten KÜ-Leiter sagte trocken: „Jetzt gehen Sie in die Examensvorbereitung. Das wird die schlimmste Zeit Ihres Lebens. Eigentlich möchte ich Ihnen nur sagen: Bitte springen Sie nicht vom Dach.“ Auch Instagram-Lawfluencer:innen machten uns ein schlechtes Gewissen mit den Worten, „WE steht nicht für Wochenende, sondern für Willenserklärung“, wenn man es wagte noch ein Fünkchen Freizeit zu genießen.

Und wenn man nicht mindestens hundert Probeklausuren in der Examensvorbereitung schreibt, fällt man ohnehin durch. Eine utopische Zahl, wenn man sich noch etwas Lebensfreude erhalten möchte. Die Klausuren, die wir geschrieben haben, waren oft wenig ermutigend: „3 Punkte. Eine unterdurchschnittliche Leistung. Im Übrigen siehe Randbemerkungen.“ Es gab keine.

Dennoch sind wir heute hier:

Weil uns die Vorstellung motiviert hat, nach der letzten Klausur endlich gemeinsam im Innenhof mit einem Glas Sekt anzustoßen.

Weil wir uns auf einen lang ersehnten Strandurlaub, ein Wellness Wochenende oder einfach nur eine Woche Schlaf und nichts tun gefreut haben.

Weil es endlich einen Club-Mate-Automaten in der Cafete gab.

Vor allem aber, weil uns die Examensvorbereitung noch enger zusammengeschweißt hat. Mit den Freund:innen, die uns in den Kaffeepausen Energie gegeben haben. Mit denen wir in der Lerngruppe viel gelacht haben. Mit denen wir uns über das Repetitorium und die Probeklausuren aus-„gelassen“ haben. Mit denen man manchmal alles machen konnte, außer Jura.

Aber nicht nur unsere Kommiliton:Innen haben uns unterstützt, sondern auch unsere Familien, Partner:innen, Freund:Innen. Vielen Dank an alle Eltern, die uns vor den Klausuren Care-Pakete geschickt und uns am Morgen nach den Klausuren mit Aspirin und Elotrans versorgt haben. Danke an die Partner:Innen, die an uns geglaubt haben, wenn wir es nicht taten. Danke an die Freund:Innen, die uns getröstet haben, wenn wir beim bloßen Lesen des Wortes „Hypothek“ einen Nervenzusammenbruch erlitten haben. Danke für Eure Unterstützung, Euer Vertrauen in uns und Eure Geduld mit uns!

Und jetzt? Jetzt stehen uns alle Türen offen.

Referendariat, Promotion, LL.M. im Ausland, wissenschaftliche Mitarbeit oder vielleicht auch eine Surflehrerausbildung auf Bali – jede:r von uns wird seinen eigenen Weg gehen.

Egal, wohin er führt: Wir können heute stolz auf uns sein.

Wir alle haben etwas Großes geleistet.

Wir haben das Erste Juristische Staatsexamen bestanden. Wir haben bewiesen, dass wir diszipliniert arbeiten, Rückschläge aushalten und auch dann weitermachen können, wenn der Weg lang erscheint. Dass wir am Tag vor der Hausarbeitsabgabe bis 23 Uhr arbeiten können, auch wenn es dafür ein Dutzend Mate braucht. Dass wir 30 Kilo juristisches Marschgepäck den Galgenberg hochschleppen können.

Diese Erfahrung kann uns niemand mehr nehmen – und sie wird uns weit über das Jurastudium hinaus begleiten.

Zum Abschluss möchten wir deshalb das Anfangszitat noch einmal so aufgreifen, wie wir von einem Regensburger Professor im ersten Semester tatsächlich begrüßt wurden: „Schauen Sie links von sich, schauen Sie rechts von sich: Da sitzen zwei Top-Jurist:Innen.“ Herzlichen Glückwunsch an uns alle, wir haben es geschafft!

Simon Hegemann

Michael Köckeis

Elsa Nagl

Danksagung

Diese Examensfeier entsteht durch ein Zusammenwirken aller Teile dieser Fakultät.

Dank gebührt deshalb dem Dekanat, der Studiengangskoordinatorin und der Fachschaft Jura.

**Fotos der Examensfeier sind erhältlich unter
www.fotostudiodaniel.de**